

Experten-Rat beim Breitbandausbau in NRW-Kommunen gefragt – Infrastruktur- statt Bandbreitenziele angemahnt

BUGLAS und SIKoM informierten Vertreter von Kommunen und Landkreisen mit gemeinsamer Infothek zu Finanzierung, Förderung, Strategie, Best Practice

Bonn, 19. September 2017. Unter dem Motto „Mit neuem Schwung in das Gigabit-Zeitalter?! – Stand und Ausblick für Nordrhein-Westfalen“ informierten der Bundesverband Glasfaseranschluss (BUGLAS) und das Institut für Systemforschung der Informations-, Kommunikations- und Medientechnologie der Bergischen Universität Wuppertal (SIKoM) am vergangenen Mittwoch in Solingen Vertreter von Kommunen und Landkreisen umfassend zu zentralen Themen beim Auf- und Ausbau hochleistungsfähiger Kommunikationsinfrastrukturen. Das anhaltend hohe Interesse am Glasfaserausbau – BUGLAS und SIKoM hatten bereits 2015 und im Vorjahr in Wuppertal sehr gut besuchte Infotheken für Kommunalvertreter ausgerichtet – zeigt nach Auffassung der Veranstalter, dass Experten-Rat bei der Bewältigung dieser zentralen Zukunftsaufgabe auch weiterhin unverzichtbar ist.

Nach der Begrüßung der über 50 Teilnehmer durch BUGLAS-Geschäftsführer Wolfgang Heer und Dr. Michael Krause vom SIKoM zog **Mareike Zechel** von Breitband.NRW eine Bilanz des Breitbandausbaus in Nordrhein-Westfalen in der vergangenen Legislaturperiode und stellte die Perspektiven der Landesförderung für die kommenden Jahre vor. Auf die Finanzierungsmöglichkeiten durch die NRW.Bank ging im Anschluss deren Senior Consultant Public Finance **Ralph Ishorst** ein und rief dazu auf, die historisch niedrigen Zinssätze zu nutzen. **Tim Brauckmüller**, Geschäftsführer des Breitbandbüros des Bundes, gab einen Überblick über den bisherigen Ablauf des Bundesförderprogramms Breitband und den Stand der politischen Diskussion um dessen mögliche Fortschreibung nach der Bundestagswahl.

Warum und wie sich die mobilen Zukunftstechnologien Public WLAN und 5G zum Schlüssel für ortsunabhängige Konnektivität entwickeln werden, zeigte danach **Nils Sadowski**, Projektleiter bei der Norderstedter wilhelm.tel GmbH auf. **Nils Malzahn** vom Duisburger Forschungs- und Beratungsunternehmen innowise GmbH regte an, die vernetzte Kommune vor allem von den praktischen Anwendungen und deren Relevanz für die Nutzer her zu denken. Wie sich der Glasfaserausbau als Geschäftsmodell für Stadtwerke mit Blick auf deren Aufgaben und in verschiedenen Wertschöpfungstiefen organisieren lässt, war Thema des Vortrags von **Dr. Martin Fornefeld** von der Micus Strategieberatung GmbH.

Drei Best Practice-Vorträge rundeten das umfangreiche Programm der Infothek ab. **Stefan Glusa** von der Telekommunikationsgesellschaft Südwestfalen erläuterte am Beispiel Soest, wie ein möglichst flächendeckender Glasfaserausbau angegangen werden kann. **Martin Lutz**, Stadt Solingen, stellte dar, wie die Klingenstadt mit Hilfe des Glasfaserausbaus den Weg zu Industrie 4.0 beschreiten will. Welche organisatorischen Aufgaben nach dem Erhalt eines vorläufigen Zuwendungsbescheides im Rahmen des Bundesförderprogramms Breitband zu erledigen sind und welche praktischen Fragen und Erwägungen dabei ins Blickfeld geraten können, zeigte **Siri Grischke**, Wirtschaftsförderung des Rhein-Sieg-Kreises, auf.

„Für den Aufbau einer nachhaltig leistungsfähigen Kommunikationsinfrastruktur hilft im eigenwirtschaftlichen wie im geförderten Ausbau nur ein Glasfaser-Infrastrukturziel wirklich weiter“, fassten **Heer** und **Krause** die Rückmeldungen der Teilnehmer zusammen. „Kurzfristige Bandbreitenziele für den Download springen nicht nur hinsichtlich der bereits heute absehbaren Konnektivitätsanforderungen zu kurz, sondern führen auch schon in wenigen Jahren zu weiterem Förderbedarf.“ Ob das DigiNetz-Gesetz (Gesetz zur Erleichterung des Ausbaus digitaler Hochgeschwindigkeitsnetze) den vom Gesetzgeber gewünschten Zweck erfüllt oder angesichts der bei der Bundesnetzagentur dazu anhängigen Verfahren eher behindert, war ein weiterer zentraler Diskussionspunkt der Infothek. Von der Politik wünschten sich die Teilnehmer darüber hinaus übereinstimmend eine differenziertere Information hinsichtlich der Versorgung mit breitbandigen Infrastrukturen.

BUGLAS und SIKoM werden auch künftig Kommunen und Landkreise in NRW mit Expertenrat und Infotheken unterstützen. Die von den Teilnehmern auf der Basis ihrer Praxiserfahrungen zusammengestellten Verbesserungsmöglichkeiten für den Breitbandausbau in NRW

will der Glasfaserverband in den kommenden Tagen an den neuen nordrhein-westfälischen Wirtschaftsminister weitergeben.

„Glasfaser zum Anfassen“ hielt das Wuppertaler Unternehmen **NETRAM Memory GmbH** für die Teilnehmer der Veranstaltung bereit. Hier konnte man sich in direkter Anschauung dazu informieren, wie die Qualität von Glasfaserleitungen geprüft wird. NETRAM ist seit über 20 Jahren als Ausrüster für Hardware-Komponenten wie Transceiver oder Kabel auf dem deutschen Markt tätig und setzt dabei auf Qualität, schnelle Verfügbarkeit und einen hohen Service-Level. Weitere Informationen im Internet unter: www.netram.de

Über SIKoM:

Das Institut für Systemforschung der Informations-, Kommunikations- und Medientechnologie der Bergischen Universität Wuppertal versteht sich als fakultätsinternes Kompetenzzentrum für die Forschung bezogen auf die technischen, ökonomischen und strukturellen Aspekte von Innovationsprozessen, die durch die Entwicklung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) sowie Medientechnologien induziert werden. Aktuelle Projekte am SIKoM befassen sich mit den Themen Digitalisierung, Mobilität der Zukunft, Augmented und Virtual Learning sowie Smart Energy. Darüber hinaus wird das Projekt „CPS.HUB NRW – Competence Center for Cyber Physical Systems“ am SIKoM durchgeführt.

Über den Bundesverband Glasfaseranschluss (BUGLAS):

Im BUGLAS sind die Unternehmen zusammengeschlossen, die in Deutschland Glasfaseranschlussnetze direkt bis in Gebäude beziehungsweise Haushalte (Fiber to the Building/ Home, FttB/H) ausrollen und damit zukunftsgerichtete, hochleistungsfähige Kommunikationsnetze mit dedizierten Bandbreiten bis in den Gigabit pro Sekunde-Bereich errichten und betreiben. Die Mitgliedsunternehmen des Verbands zeichnen für 70 Prozent des gesamten und 85 Prozent des bisherigen wettbewerblichen direkten Glasfaserausbaus verantwortlich und sind damit die Treiber bei der Versorgung Deutschlands mit einer nachhaltig leistungsfähigen Kommunikationsinfrastruktur. Der BUGLAS spricht sich für ein Glasfaser-Infrastrukturziel aus und tritt für investitionsfreundliche Rahmenbedingungen ein, in denen FttB/H-Geschäftsmodelle erfolgreich realisiert werden können. Die über 80 Mitgliedsunternehmen ha-

ben bis Ende 2016 rund 1,9 Millionen Haushalte und Unternehmen direkt mit Glasfaser angeschlossen. Bis Ende 2018 wollen sie weitere über 650.000 Haushalte und Unternehmen mit FttB/H versorgen.

Pressekontakt:

Bundesverband Glasfaseranschluss e. V.
Wolfgang Heer, Geschäftsführer
Eduard-Pflüger-Straße 58, 53113 Bonn
Tel.: +49 228 909045-10
Fax: +49 228 909045-88
E-Mail: heer@buglas.de
Internet: www.buglas.de